

Ganderkesee

## **Erdkabel: SPD-Kritik an neuem Gesetz Landtagsabgeordneten Geuter und Brammer geht Rechtslage nicht weit genug**

**GANDERKESEE (JUL).** In dem jüngst vom Deutschen Bundestag beschlossenen Gesetz zur Beschleunigung des Ausbaues der Höchstspannungsnetze wurde die geplante 380 kV Stromtrasse zwischen Ganderkesee und St. Hülfe als eines von vier Pilotvorhaben aufgenommen, auf der der Einsatz von Erdkabeln auf der Höchstspannungsebene getestet werden soll. Die erhöhten Kosten für eine Erdverkabelung müssen nach der neuen Regelung unter den Übertragungsnetzbetreibern ausgeglichen und bundesweit auf die Netznutzungsentgelte umgelegt werden. „Sinnvollerweise sollte gerade die Strecke Ganderkesee nach St. Hülfe vollständig erdverkabelt werden, das wäre technisch und wirtschaftlich die bessere Lösung angesichts der Problematik bei der Realisierung der Übergabepunkte“, betont die SPD-Landtagsabgeordnete Renate Geuter. Es sei allerdings bedauerlich, dass diese Pilotprojekte nur eine Soll-Regelung und keine Muss-Regelung sind: „Hier hätten wir uns im Interesse der betroffenen Bürgerinnen und Bürger verbindlichere Aussagen im Gesetz gewünscht“, so ihr Fraktionskollege Axel Brammer.

Auch in anderen Punkten bleibe das Bundesgesetz hinter dem nun ausgehebelten Niedersächsischen Erdkabelgesetz zurück. „Wir hätten zum Beispiel gerne für Landschaftsschutzgebiete ebenfalls eine Erdverkabelung im Gesetz festgeschrieben“, so Geuter und Brammer. „Da die weiteren Antragsverfahren von Niedersächsischen Behörden bearbeitet werden, ist die Niedersächsische Landesregierung in der Verantwortung, diese Verfahren so zu begleiten, dass es nach so langer Zeit tatsächlich auch zu der Realisierung von Pilotprojekten zur Erdverkabelung kommt“, so Geuter und Brammer.